



Das älteste heute noch erhaltene Foto der Nagolder Turner entstand zwischen 1890 und 1895.

Foto: Archiv VfL Nagold

Verwirrungen um das Gründungsjahr

Serie Zeitsprünge | 175 Jahre VfL Nagold / Das älteste Turnerbild ist etwa 130 Jahre alt

Der VfL Nagold feiert 2022 sein 175-jähriges Bestehen. In der Serie »Zeitsprünge« hebt der Schwarzwälder Bote gemeinsam mit dem Verein Archivschatze und blickt zurück auf entscheidende Momente der Nagolder Sportgeschichte. Heute geht es ins Jahr 1847.

■ Von Heiko Hofmann

Nagold. Rund 130 Jahre ist es her, da stellen sich diese Her-

ren zum Gruppenbild. Was damals wohl niemand ahnt: Das zwischen 1890 und 1895 entstandene Foto ist heute das älteste Bild der Nagolder Turner. Damit kommt der Fotografie im Jubiläumsjahr des VfL Nagold eine ganz besondere Bedeutung zu.

Das Bild zeigt Mitglieder des Turnvereins Nagold – auf dessen Wurzeln später die Gründung des VfL Nagold fußt. Allerdings liegt die Gründung des Turnvereins deutlich vor dem Zeitpunkt der Fotografie. Vom Gründungsjahr 1847 geht man heute aus. Aber das war nicht

immer so. Denn die Geschichte der Nagolder Turner ist wechsellvoll und erst in späteren Jahren gut dokumentiert. Und mehrfach stehen die Vereinstätigkeiten still – auch weil die Turnbewegung von der Obrigkeit nicht immer gern gesehen ist.

Kurzum: Das entscheidende historische Dokument zum Jubiläum fehlt eigentlich, genauso wie die exakte Datierung dieser alten Fotografie. Das 115-jährige Bestehen wird beispielsweise im Jahr 1961 gefeiert – und nicht wie aus heutiger Sicht zu erwarten wäre 1962. Das kommt da-

her, dass man die raren Quellen unterschiedlich auslegen kann. Auf der alten Vereinsfahne aber steht 1847 als Gründungsjahr. Noch wichtiger: Einige Presseveröffentlichungen im »Gesellschafter« deuten ebenfalls auf das Jahr 1847. Unter anderem wird berichtet, dass sich der Verein schon in seinem Gründungsjahr mit einem Turnfest erstmals der Öffentlichkeit präsentiert – und dieses fand am 27. September 1847 statt.

Wer die Gründungsväter sind? Das ist leider nicht überliefert. Erst als es im Jahr 1860 zu einer Wiederbelebung des

Turnvereins kommt, wird die Quellenlage besser: Ab da sind die Protokollbücher des Vorstands überliefert. Diese Wiedergründung des Turnvereins führt übrigens auch dazu, dass man in Nagold am 1. August 1910 ganz groß das 50-jährige Jubiläum des TV Nagold feiert – und erst im Nachhinein merkt, dass der Verein eigentlich 13 Jahre älter ist.

Sie erreichen den Autor unter

heiko.hofmann
@schwarzwaelder-bote.de



■ Nagold

■ **Die Gruppe Gymnastik im Park** trifft sich heute, Mittwoch, um 10.30 Uhr vor dem Burgcenter. Die von der Stadt Nagold vorgegebenen Regelungen für Ausübung, Sport im Freien gelten bis auf Weiteres.

■ **Ein Kirchenmittagstisch der Evangelischen Kirchen Nagold** findet heute, Mittwoch, von 11.30 bis 13 Uhr im Wilhelm-Gümbel-Haus, Leonhardstraße 5 in Nagold, statt. Eine telefonische Anmeldung ist zwingend notwendig unter 0152 09 84 07 25 oder per Mail schmelzle@evang-kirche-nagold.de. Es gibt die Möglichkeit von 11.30 bis maximal 12.15 Uhr oder 12.15 bis maximal 13 Uhr am gemeinsamen Essen teilzunehmen. Teilnehmer sollten die aktuellen Hygieneregeln einhalten. Bitte Maske mitbringen. Es gilt die 2G-Plus-Regel. Weitere Informationen bei Bernd Schmelzle, Telefon 07452/84 10 17.

■ **Der Tanzkreis Nagold e.V.** trifft sich heute, Mittwoch, 19. Januar, im Atrium des Gertrud-Teufel-Seniorenzentrums mit Tanzsporttrainer Heiko Bärmann zwischen 18.20 und 21.40 Uhr zum Tanztraining und Wiedereinsteigerkurs.

■ **Das Training der Leichtathletikabteilung des VfL Nagold** findet heute, Mittwoch, für die Jahrgänge 2012/2011 von 18.30 bis 20 Uhr, für die Jahrgänge 2010/2009 von 18.30 bis 20 Uhr und für die Jahrgänge 2008 und älter von 18.30 bis 20 Uhr, jeweils in der Stadthalle, statt.

■ **Beim VfL Nagold, Abt. Wintersport** ist heute, Mittwoch, Skigymnastik von 20 bis 21 Uhr in der Iselshäuser Halle – unter der Leitung von Angela Adam. Auch Nichtmitglieder sind willkommen. Der Kurs findet unter den aktuellen Corona-Regeln statt.

■ Redaktion

Lokalredaktion
Telefon: 07452/83 73 24
Fax: 07452/83 73 33
E-Mail: redaktionnagold@schwarzwaelder-bote.de
Anfragen zur **Zustellung**: 0800/780 780 2 (gebührenfrei)

■ Meinung der Leser

Über die Sorgen reden

BETRIFFT: »Spaziergänge« gegen die Corona-Maßnahmen

Was macht die sogenannten »Spaziergänge« so gefährlich? Es sind nicht alles Demokratiefeinde, Faschisten, Antisemiten u.u., welche da mitlaufen. Die Genannten sind jedoch diejenigen, welche schon in der Vergangenheit jede Stimmung, welche sie glaubten, für sich nutzen zu können, aufgespürt haben. Es war immer eine angstgeladene Stimmung, sei es die Finanzkrise und Flüchtlingskrise in der jüngsten Vergangenheit oder aktuell Corona. Diese Angst musste man nun gezielt verstärken und Schuldige für die Situation suchen, was, wenn man das System verändern will, immer die Regierung ist. Diese dann in einer Demokratie einer Diktatur gleichsetzen und schon haben wir das Grundrezept, mit welchem man als Rattenfänger fungieren kann und es auch gezielt tut. Zugute kommen den vor allem jetzt agierenden Rechtsextremen die vielfältigen Möglichkeiten, welche das Internet bietet. Menschen, welche sich im Netz nicht gut auskennen, können die diversen Kanäle wahrscheinlich nicht richtig zuord-

nen. Sie nehmen zuerst nur wahr, dass es da welche gibt, die ihre Angst ernst nehmen und mit welchen man sich auf der Straße artikulieren kann. Sie laufen mit. Das Fatale ist, dass diese Menschen, welche mit Maßnahmen der Regierung aus Angst nicht zufrieden sind, sich unverständlich fühlen, an einem bestimmten Punkt, sehr gerne nur das hören, was sie hören möchten und Fakenews aufsitzen. Damit werden sie dann zur genüge versorgt. Alle, welche dann dort mitlaufen, haben leider eine Multiplikatoreneffekt. Mit Rechtsextremen kann man nicht reden, denn man kann sie doch nicht überzeugen, denn sie haben ihr klares Ziel. Das ist: Wie kann ich die Demokratie schädigen? Reden muss man aber mit den Mitläufern und das ziemlich zügig, bevor aus einer Minderheit viele werden. Es ist sicher nicht einfach, doch es wird gefährlich, wenn man es nicht tut. Zivilgesellschaft aber auch die Politik muss in der nächsten Zeit strategisch vorgehen und vor allem mit den Menschen über ihre Sorgen sprechen und diese ernst nehmen. Sorgen sind nicht wenige, Sorgen, welche sich in richtige Zukunftsängste steigern. Menschen dürfen sich damit nicht allein gelassen fühlen, indem sie das Ge-

fühl bekommen, dass sie sich nur durch zweifelhafte »Spaziergänge« Gehör verschaffen können.

Anna Ohnweiler | Nagold



Nicht jeder hält sich an Tempo 30. Foto: Archiv

Um Jahrzehnte hinterher

BETRIFFT: »Gremien tragen dem Wandel Rechnung« vom 30. November 2021

Es ist sehr erfreulich, dass der Schönbronner Ortschaftsrat auf Anregung von neu hinzu gezogenen jungen Familien eine flächendeckende Geschwindigkeitsbegrenzung von 30 km/h auf allen Nebenstraßen empfiehlt. Ich selbst woh-

ne schon seit Jahrzehnten in einer 30er-Zone in Schönbrunn. Diese führt in Richtung Schönbronner Sportplatz nach Effringen in eine weitere 30er-Zone und ist auch als Radweg ausgewiesen. Eine ausgewiesene 30er-Zone bringt aber nichts, wenn sie nicht eingehalten wird. Schon seit 2016 bin ich mit der Stadt Wildberg wegen ständiger Geschwindigkeitsüberschreitungen in Kontakt. Nach 2016 wurde im Jahr 2020 wieder eine Geschwindigkeitsmessung durchgeführt. In den 97 Messtagen wurden täglich circa 300 Fahrzeuge vom Schönbronner Sportheim herkommend gezählt, 64 Prozent haben sich nicht an die vorgeschriebene Geschwindigkeit gehalten. Fast 35 Prozent fahren schneller als 50 km/h. Trotz dieser Zahlen sieht die Stadt keinen Handlungsbedarf. Wir haben der Stadt Wildberg schon mehrfach verschiedene Vorschläge zur Geschwindigkeits- und Lärmreduzierung gemacht, wie z. B. Fahrbahnverengung, Straßenbeschriftung oder -erhöhung. In diesem Teilstück sind zwei »Rechts vor Links«-Kreuzungen, die meist nicht beachtet werden. Ebenso gibt es auf der Hauptstraße von Effringen herkommend, ein Problem zwischen Einfahrt Gewerbepark und Kreuzung zur Kreuzgasse. Dieser Abschnitt wird nicht mehr als innerorts

erkannt. Fast täglich werden hier nach Vorschrift fahrende Fahrzeuge in Richtung Ortsausgang überholt, was sehr gefährlich ist, da jederzeit ein Fahrzeug vom Gewerbepark aus abbiegen kann. Wenn die Fahrzeuge von Effringen kommen, wird die Geschwindigkeit frühestens an der Kreuzung zur Kreuzgasse reduziert, meistens jedoch erst am Hotel Löwen. Das ist eine erhebliche Lärmbelästigung und Gefahr für Fußgänger und Radfahrer. Außer uns haben schon mehrere Anwohner der Bulerstraße, die Stadt Wildberg um eine Lösung des Problems gebeten. Leider ohne Erfolg. Die Stadt Wildberg geht davon aus, dass es sich bei den zu schnellen Fahrern hauptsächlich um junge Menschen handelt. Das ist absolut nicht der Fall, es geht hier um alle Altersgruppen, die hier rücksichtslos oder kopflös durch die 30er-Zone rasen. Selbst die Fahrzeuge der Stadt Wildberg halten sich nicht an die vorgegebene Geschwindigkeit. Auffällig ist, dass auswärtige Fahrer die erlaubte Geschwindigkeit einhalten, viele ortsansässige nicht. Hier in der Stadt Wildberg sind wir in Sachen Verkehr zu anderen Gemeinden um Jahrzehnte hinterher. In den angrenzenden Gemeinden wie z. B. Kuppingen und Oberjesingen, die zum Kreis Böblingen gehören, gibt es schon seit den 80er-Jahren

Geschwindigkeitsmessungen, die auch umgesetzt werden. Leider hält sich der große Teil der Autofahrer nur an die vorgegebene Geschwindigkeit, wenn diese durch Blitzer überprüft wird. Dass Bürger angegangen werden, wenn sie es erlauben, dass ein mobiler Blitzer auf Ihrem Grundstück platziert wird, zeigt die falsche Denkweise der Bürger. Ich hoffe, dass die neue Orientierung in Richtung Radfahlerland Baden-Württemberg, auch in der Stadt Wildberg ankommt. Wenn alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt sind, erhöht sich die Lebensqualität. Es geht nicht nur um Verkehrssicherheit, sondern auch um Lärmbelästigung. Das schnelle Fahren erzeugt einen extremen Lärm, so dass eine Unterhaltung auf dem Balkon oder Schlafen bei offenem Fenster nicht möglich ist.

Bettina Kugel | Schönbrunn

Schreiben Sie uns!

Schwarzwaelder Bote
Kirchstraße 14, 72202 Nagold
Fax: 07452/83 73 33
E-Mail: redaktionnagold@schwarzwaelder-bote.de

Ihre Briefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns Kürzungen vor.